

# UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

aktuell

## Fachspezifischer Anhang zur SPoL (Teil III): Studienfach Erdkunde im Studiengang L 3 (Stand: 11. Februar 2008)

Für das Studium des Studienfachs Erdkunde im Lehramtsstudiengang L 3 hat der Fachbereich Geowissenschaften/Geographie folgende Regelungen erlassen:

### 1. Spezifische Zielsetzungen des Studienfachs

**1.1** Die Geographie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Erdoberfläche in ihrer räumlichen Differenzierung und ihrer physischen Beschaffenheit sowie als Raum menschlichen Lebens und Handelns beschäftigt. „Erdkunde“ ist die entsprechende Bezeichnung für das Unterrichtsfach in der Schule und für das Studienfach in den Studiengängen L 2, L 3 und L 5. Die Geographie befasst sich mit den natürlichen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen, die sowohl die physische Umwelt als auch die Raumbezogenheit gesellschaftlichen Zusammenlebens strukturieren und gestalten. Innerhalb der Geographie haben sich die Physische Geographie und die Humangeographie zu relativ eigenständigen Zweigen der Fachdisziplin mit unterschiedlichen Fragestellungen und Methoden herausgebildet. Beide Zweige arbeiten bei der Lösung zahlreicher Fragestellungen eng zusammen, wie z.B. der Geoökologie, der Energiewirtschaft oder Fragen nachhaltiger regionaler Entwicklung.

Das Studienfach Erdkunde mit dem Abschluss Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien verfolgt das Ziel, das Unterrichtsfach Erdkunde in den Klassen 5 bis 13 eigenverantwortlich und auf der Grundlage einer kritischen Haltung unter Wahrung von Grundsätzen einer aufklärungs- und emanzipationsorientierten allgemeinen Bildung unterrichten zu können. Dies schließt grundlegende wissenschaftliche Verfahrens- und Erkenntnisweisen, Vorbereitung auf staatsbürgerliches Handeln sowie Fähigkeiten zu allgemeiner Kommunikation ein. Dazu sollten auch die Erkenntnisse aus dem Studium der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften für das Studium der Geographie nutzbar gemacht werden. Die Erfahrungen aus verschiedenen Praxisfeldern (fachbezogen: Projektseminar, Seminare vor Ort; schulbezogen: Schulpraktische Studien) bilden einen Bezugs- und Ausgangspunkt des fachlichen Studiums.

**1.2** Grundlage der Fähigkeit, das Unterrichtsfach Erdkunde in den Klassen 5 bis 13 im o. g. Sinne unterrichten zu können, ist die Entwicklung der Kompetenz, komplexe Beziehungen zwischen Gesellschaft und Umwelt kritisch analysieren, das heißt beschreiben und erklären zu können. Da den verschiedensten Zugriffen auf materielle wie immaterielle Potenziale von Räumen immer auch Interessen zugrunde liegen, rücken Konflikte unterschiedlichen Maßstabs (lokal bis global) in den

Mittelpunkt. Deren Lösung entscheidet über die Lebensqualität gesellschaftlicher Gruppen. Zur Beurteilung der komplexen Situations- und Lebensfelder moderner Gesellschaften sind Kenntnisse räumlicher Verflechtungen, internationaler Beziehungen sowie raumzeitlicher Wandlungsprozesse unabdingbar.

Diese Kenntnisse beziehen sich auf:

- Wechselwirkungen zwischen menschlichem Handeln und natur- sowie kulturräumlichen Gegebenheiten,
- Motive, Hintergründe, Auswirkungen und Bewertungen raumbezogenen Handelns,
- sozial- und naturräumliche Strukturen, Prozesse und Wirkungsketten innerhalb von Raumeinheiten verschiedener Größenordnungen.

Analysen, Interpretationen und Bewertungen regionaler Strukturen und Prozesse haben dabei eine besondere Bedeutung, da sie Bezüge zu überschaubaren und identifizierbaren Lebensräumen herstellen. Die damit verbundenen Prozessanalysen sind Grundlage und Voraussetzung für die Beurteilung und Handlungsfähigkeit in Bereichen der Umweltsicherung und vorausschauenden Umweltvorsorge.

Die Behandlung komplexer räumlicher Probleme aus so-

zial- und wirtschaftswissenschaftlicher, geowissenschaftlicher sowie historischer Sicht erfordert ein Denken in fächerübergreifenden Kategorien und Systemen. Das Studium des Studienfaches Erdkunde strebt deshalb Fähigkeiten und Fertigkeiten an, die Bezüge sowohl zu den Gesellschaftswissenschaften als auch zu den Naturwissenschaften herzustellen vermögen. Dem Verstehen von kulturellen und subkulturellen Systemen kommt dabei eine ebenso große Bedeutung zu wie dem Verständnis von unterschiedlichen Mensch-Umwelt-Systemen. Die Auseinandersetzung mit nicht oder wenig bekannten Landschaften, Kulturen, Lebensformengruppen, Gesellschaften und Staaten fördert das Verständnis für fremde Lebensformen, die Achtung gegenüber anderen Gruppen und Gesellschaften, die Völkerverständigung und die Friedenssicherung.

**1.3** Vor dem Hintergrund dieser Kompetenzen werden erziehungswissenschaftliche Qualifikationen erworben, um in Kooperation mit anderen Lehrenden, bildungspolitisch und fachdidaktisch begründet, über Ziele, Inhalte und Methoden fachbezogenen Lernens zur Vorbereitung von Unterricht im Fach Erdkunde entscheiden zu können. Lehrveranstaltungen zu fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten stehen in einem Zusammenhang, der aus gesellschafts- wie umweltpolitischen Entwicklungen, bildungspolitischen Strukturen, Prozessen und Situationen resultiert. Das Studium ist problem-, handlungs- und diskursorientiert im Hinblick auf die Fragen und Inhalte des Faches wie die der Bildung.

**1.4** Der Erwerb von berufsqualifizierenden, fachwissenschaftlichen wie fachdidaktischen, Kompetenzen impliziert auch, disziplinübergreifende „soziale“ Kompetenzen und Fähigkeiten auszubauen. Die allgemeine Schulung von bspw. Team-, Kommunikations- und Kritikfähigkeit sowie Empa-

thie und Eigenverantwortung zählt ebenso dazu wie die Förderung reflexionsorientierter Kompetenzen fachlicher Lehr- und Lernplanung. Voraussetzung hierfür ist die Fähigkeit zur Beobachtung und Selbstbeobachtung sowie ein kritisches Hinterfragen gewohnter Denk-, Handlungs- und Erklärungsmuster.

## 2. Studienbeginn und studiengangsspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse

**2.1** Das Lehramtsstudium im Studienfach Erdkunde kann ausschließlich im Wintersemester aufgenommen werden.

**2.2** Vor der Immatrikulation sind keine studiengangsspezifischen Fähigkeiten und Kenntnisse gemäß § 63 Abs. 4 HHG nachzuweisen.

**2.3** Nützliche Voraussetzungen: Für das Studium sind Kenntnisse in Fremdsprachen (besonders Englisch) förderlich.

## 3. Besondere Veranstaltungsformen und Prüfungsformen

**3.1** Besondere Lehr- und Lernformen sind:

- Seminare vor Ort: In Seminaren vor Ort schulen die Studierenden ihre Beobachtungsgabe, erkennen geographische Zusammenhänge, wenden die in den anderen Lehr- und Lernformen erworbenen Kenntnisse an und ziehen aus dem Beobachteten fachwissenschaftliche wie fachdidaktische Schlussfolgerungen.

- Projektseminar: Hier verknüpfen die Studierenden theoretische Kenntnisse mit praktischen Aufgabenstellungen und erarbeiten eigenständig Problemlösungen. Projektseminare finden in Kleingruppen zu maximal 15 Studierenden statt und dienen in hohem Maße der Vorbereitung auf die Berufspraxis.

**3.2** Besondere Prüfungsformen sind:

- Gestaltung einer Veranstaltungssitzung: Die Studierenden arbeiten sich unter Verwendung wissenschaftlicher Literatur eigenständig in ein Themenfeld ein und gestalten in Form eines Referats, einer Präsentation oder einer Moderation eine Veranstaltungssitzung. Dabei sind angemessene Darstellungstechniken und Arbeitsformen zu verwenden. Form und Umfang werden von dem Veranstaltungsleiter oder der Veranstaltungsleiterin zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Regelungen zur schriftlichen Ausarbeitung sind in den Modulbeschreibungen festgelegt.

a) Das Referat ist ein Vortrag über ein Thema in einer vorgegebenen Zeit.

b) Die Präsentation ist ein interaktiver Vortrag, bei dem die Mitstudierenden aktiv in den Erarbeitungsprozess eingebunden werden.

c) Die Moderation umfasst das gemeinsame Erarbeiten eines Themas unter didaktisch-methodisch begründeter Anleitung eines Moderators oder einer Moderatorin.

- Übungsaufgaben: Die Studierenden wenden ihr Wissen bzw. ihre Kompetenzen, die sie in der Lehrveranstaltung erworbenen haben, auf exemplarische Aufgabenstellungen an. Übungsaufgaben werden veranstaltungsbegleitend erbracht. Aufgabenstellung, Bearbeitungszeit sowie Form und Umfang der schriftlichen Ausarbeitung werden von dem Veranstaltungsleiter oder der Veranstaltungsleiterin im

Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

- **Protokoll/Bericht** (Ergebnisbericht, Seminarbericht, Praktikumsbericht etc.): In Protokollen und Berichten werden in schriftlicher Form die wesentlichen Themen, Diskussionspunkte und/oder Ergebnisse einer Lehrveranstaltung bzw. einzelner Lehrveranstaltungsabschnitte festgehalten und reflektiert. Der Umfang eines Protokolls oder Berichts wird von dem Veranstaltungsleiter oder der Veranstaltungsleiterin zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Eine Sonderform des Berichts ist das Poster. Dieses ist eine anschauliche komprimierte Darstellungsform von Vorgehensweisen, Diskussionspunkten und Ergebnissen einer Themenbearbeitung oder einer Projektarbeit. Dabei ist zum einen die Auswahl und Verdichtung wesentlicher Informationen zentral. Zum anderen entwickeln die Studierenden im Zuge der textlichen und bildlichen Aufarbeitung gestalterische Fähigkeiten. Die formalen Richtlinien zur Postererstellung werden von dem Veranstaltungsleiter oder der Veranstaltungsleiterin während der Veranstaltung bekannt gegeben.
- **Portfolio:** Das Portfolio ist eine Methode, welche die Beurteilung des Lernfortschritts durch die Lernenden selbst in den Mittelpunkt des Lernprozesses stellt. Die Portfolioarbeit ist damit eine didaktisch angemessene Form zur Feststellung der eigenen Studien- und Lernleistungen und gleichzeitig eine wichtige Lehr- und Lernmethode für den Schul- und Ausbildungsalltag von Lehrerinnen und Lehrern. Anhand wählbarer Bearbeitungsweisen (Schaubild, Collage, Sachtext, Protokoll, Fotodokumentation etc.) erschließen sich die Lernen-

den individuell einen größeren Themenkomplex, den sie dann in einer abschließenden Zusammenfassung, der Portfoliomappe, präsentieren. Zur Beendigung der Portfolioarbeit müssen alle zuvor festgelegten Bearbeitungsweisen abgedeckt sein (methodischer Lernaspekt), der gesamte Themenkomplex inhaltlich aufbereitet sein (fachlicher Lernaspekt) und der individuelle Lernweg der Lernenden dokumentiert und reflektiert sein (didaktischer Lernaspekt).

#### **4. Studienumfang, Studienstruktur**

Das Studium gliedert sich in zwei Abschnitte (Grund- und Hauptstudium). Im ersten Studienabschnitt werden die Studierenden mit Grundlagen aus den Bereichen der Humangeographie und der Physischen Geographie sowie der Fach- und Mediendidaktik vertraut gemacht. Im zweiten Studienabschnitt werden die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen vertieft und erweitert.

Das Studium umfasst acht Pflichtmodule, darunter sechs fachwissenschaftliche und zwei fachdidaktische Module, sowie drei Wahlpflicht-Module (zwei fachwissenschaftliche Module sowie Schulpraktische Studien).

## 5. Modulbeschreibungen L3 Erdkunde

<b>Modul GeoL3-1:</b>	<b>Einführung in die Geographie</b>	<b>10 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>								
<b>Kompetenzen</b>										
Die Studierenden										
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen den Aufbau der Disziplin und können Verknüpfungen zwischen den Teildisziplinen aufzeigen;</li> <li>▪ können geographische Betrachtungs- und Arbeitsweisen in Grundzügen darstellen und anwenden;</li> <li>▪ können grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden;</li> <li>▪ kennen die Struktur des Geographiestudiums sowie die wichtigsten Einrichtungen der Universität.</li> </ul>										
<b>Inhalte</b>										
Das Modul setzt sich aus einer Einführungsveranstaltung in das Geographiestudium, einer Übung „Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main“ mit zwei ganztägigen Seminartagen vor Ort sowie einem Mentoring zusammen.										
In der Übung „Einführung in das Studium der Geographie“ wird über den Aufbau des Studiums, wichtige Einrichtungen der Universität und Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens informiert. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.										
In der Übung „Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main“ werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet. Die Inhalte werden im Rahmen von zwei ganztägigen Seminartagen vor Ort vertieft.										
„Mentee I“ bildet den Auftakt des Mentoringprogramms im Studienfach „Erdkunde“. Die Veranstaltung unterstützt den Studienbeginn und bietet die Möglichkeit zur Vertiefung von Fachkenntnissen, der veranstaltungsbegleitenden Förderung von Schlüsselqualifikationen (Bibliothekarbeit, Recherchieren, Internet etc.) sowie der fachlich angeleiteten Erkundung des Studienortes. Dies geschieht in Kleingruppen zusammen mit Studierenden höherer Semester als TutorInnen, wobei die TutorInnen von HochschuldozentInnen angeleitet werden.										
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich										
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine										
<b>Studiennachweise:</b> TN in allen Veranstaltungen										
<b>Modulprüfung:</b> Klausur (90 Min.)										
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie, BSc Geographie										
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben										
			<b>Semester/CP</b>							
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
I. Einführung in das Studium der Geographie	Ü	2	4							
II. Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main	Ü	2	4							
III. Mentee I	S	1	2							

<b>Modul GeoL3-2:</b>	<b>Grundlagen der Physischen Geographie</b>	<b>8 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>									
<b>Kompetenzen</b>											
Was sind die physisch-geographischen Grundprobleme, mit denen sich Geographinnen und Geographen beschäftigen? Die Studierenden											
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verfügen über begriffliche und inhaltliche Grundlagen für einen erfolgreichen Studienverlauf;</li> <li>▪ können mit Begriffen und Theorien in der Systematik des naturwissenschaftlich orientierten physisch-geographischen Denkens arbeiten und fachspezifische Probleme verstehen und diskutieren;</li> <li>▪ besitzen einen Überblick über ökologische Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Geofaktoren Klima, Relief, Boden, Vegetation und Wasser.</li> </ul>											
<b>Inhalte</b>											
Das Modul besteht aus zwei Einführungsvorlesungen. Die Vorlesung „Physische Geographie I“ schafft wichtige Grundlagen für das naturwissenschaftliche Verständnis der Geographie. Die Studierenden orientieren sich in der Fachsprache und den Grundkonzepten der folgenden Kompartimente des Geoökosystems: Klima, Relief (Geomorphologie) und Boden. Des Weiteren lernen sie die raum-zeitlichen Veränderungen dieser Kompartimente im Verlauf der jüngeren Erdgeschichte kennen (Paläoumwelt).											
In der Vorlesung „Physische Geographie II“ erlangen die Studierenden Basiswissen in den Bereichen Vegetationsgeographie und Hydrogeographie.											
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich; die Module GeoL3-2 und GeoL3-3 können im Studienablauf getauscht werden.											
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine											
<b>Studiennachweise:</b> TN in beiden Veranstaltungen, die durch Übungsaufgaben und Bearbeiten von ausgewählter Literatur erlangt werden.											
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Klausur zu jeder der beiden Vorlesungen (je 90 Min.)											
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie, BSc Geographie											
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben											
			<b>Semester/CP</b>								
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	
I. Physische Geographie I	V	2	4								
II. Physische Geographie II	V	2		4							

<b>Modul L3-3:</b>	<b>Grundlagen der Humangeographie</b>	<b>8 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>									
<b>Kompetenzen</b>											
Die Studierenden											
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ haben einen Überblick über aktuelle wirtschafts- und stadtgeographische Probleme und Entwicklungen;</li> <li>▪ kennen zentrale Begriffe und Theorien der beiden Teildisziplinen;</li> <li>▪ können diese theoretischen Grundlagen auf fachspezifische Problemfelder beziehen.</li> </ul>											
<b>Inhalte</b>											
Die Vorlesung „Humangeographie I: Geographische Stadtforschung“ legt eine Basis zum Verständnis der Paradigmen und Theorien der geographischen Stadtforschung. Zentrale Begriffe und eine Übersicht über aktuelle Forschungsinhalte vermitteln den Studierenden Einsichten in die Chancen und die Notwendigkeit einer geographischen Stadtforschung.											
In der Vorlesung „Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie“ entwickeln Studierende ein Verständnis über die räumliche Organisation wirtschaftlicher Prozesse und die Probleme ungleicher wirtschaftlicher Entwicklung im Kontext von Globalisierungsprozessen.											
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich; die Module GeoL3-2 und GeoL3-3 können im Studienablauf getauscht werden.											
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine											
<b>Studiennachweise:</b> TN in beiden Veranstaltungen											
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Klausur zu jeder der beiden Vorlesungen (je 90 Min.)											
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie, BSc Geographie											
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben											
			<b>Semester/CP</b>								
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	
I. Humangeographie I: Geographische Stadtforschung	V	2			4						
II. Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie	V	2				4					

<b>Modul GeoL3-4:</b>	<b>Einführung in fachdidaktische Grundfragen</b>	<b>12 CP, FD (Pflicht-Modul)</b>
-----------------------	--	----------------------------------

**Kompetenzen**

Die Studierenden

- verfügen über berufsqualifizierendes Grundlagenwissen in den Bereichen Fach- und Mediendidaktik;
- können fachlich strukturierte Lernprozesse didaktisch begründen und Verknüpfungen zum Bereich der Unterrichtsmethoden herstellen;
- können Medienentscheidungen theorieorientiert begründen;
- können eine interdisziplinäre Thematik aus dem Fokus der Geographie medien- und fachdidaktisch ausarbeiten und reflektieren.

**Inhalte**

Die Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“ vermittelt bildungstheoretische Grundlagen der Didaktik des Bezugsfaches Geographie. Die Lehrveranstaltung leistet einen Überblick über die professionellen Anforderungsfelder aller Schulformen, in denen „Erdkunde“ bzw. (in einem Überblick bzgl. der verzahnten Grundschule) „Sachunterricht“ erteilt wird.

In der Vorlesung „Einführung in die Mediendidaktik“ werden Unterrichtsmedien von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien dargestellt. Methodenfragen des Lehrens und Lernens werden in ihrer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen erörtert. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Das Seminar „Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft“ vermittelt einen Überblick über umweltpädagogische Grundsätze und Programme bzw. über Grundstrukturen von Gesellschaft-Natur-Verhältnissen (zivilisationsgeschichtlich wie aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen).

Das Seminar „Geographie der Differenzen“ (alternativ zum S „Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft“) gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse zu räumlichen Vergesellschaftungsprozessen, die durch Differenzen geprägt sind. An ausgewählten Beispielen (bspw. städtebauliche Leitbilder, Nord-Süd-/Süd-Nord-Beziehungen, geographische Geschlechter- o. Migrationsforschung) werden gesellschaftliche Herstellungsweisen von Differenzen thematisiert und auf fachdidaktische Fragestellungen fokussiert.

**Angebotszyklus:** jährlich (Veranst. I im SS, Veranst. II im WS, Veranst. III.a bzw. III.b im SS oder WS).

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:** keine; modulinterne Teilnahmevoraussetzungen f. Veranst. III: erfolgreiche Teilnahme an Veranst. I u./o. II.

**Studiennachweise:** TN in allen drei Veranstaltungen

**Modulprüfung:** kumulativ: Klausur zu jeder der beiden Vorlesungen (je 90 Min.); Gestaltung einer Veranstaltungssitzung mit schriftlicher Ausarbeitung oder Portfolio zum Seminar, nach Vorgaben, die zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.

**Verwendbarkeit des Moduls:** L2, L3, L5

**Modulverantwortliche Stelle:** wird jeweils im KVV bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP							
			1	2	3	4	5	6	7	8
I. Einführung in die Fachdidaktik	V	2		4						
II. Einführung in die Mediendidaktik	V	2			4					
III.a Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft oder III.b Geographie der Differenzen	S	2				4				

<b>Modul GeoL3-5:</b>	<b>Kompetenzerweiterung Humangeographie oder Physische Geographie/Geowissenschaften</b>	<b>4 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>
-----------------------	---	---------------------------------

**Kompetenzen**

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem von ihnen gewählten Kompetenzbereich aus der sozialwissenschaftlichen oder naturwissenschaftliche Fachrichtung der Geographie.

**Inhalte**

Die Studierenden wählen eine der folgenden Veranstaltungen:

In der Vorlesung „Einführung in Theorie und Methodologie der Sozialwissenschaften“ erhalten die Studierenden Einblick in Begriffe und Grundpositionen der Wissenschaftstheorie in historischer Perspektive. Sie lernen ausgewählte sozialwissenschaftliche Forschungsansätze sowie die konzeptionelle Basis empirischer Sozialforschung kennen.

Die Vorlesung „Geowissenschaften für Lehramtsstudierende“ vermittelt Grundlagen über den Aufbau und die Dynamik der Erde sowie über die erdgeschichtliche Entwicklung des Lebens. Ziel dieser Veranstaltung ist das Verständnis der jeweiligen, innerhalb der Lithosphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre und Biosphäre ablaufenden Prozesse sowie ihrer gegenseitigen Verknüpfung. Diese Inhalte werden innerhalb einer Übung vertieft.

In der Vorlesung Hydrogeographie werden die hydrogeographischen bzw. hydrologischen Grundlagen vertieft, die im ersten Studienjahr erarbeitet wurden. Zudem wird das System Mensch-Süßwasser im Hinblick auf Umweltprobleme, auf den globalen Wandel und auf ein nachhaltiges Wassermanagement analysiert.

Die Vorlesung „Bodengeographie“ vermittelt bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen).

**Angebotszyklus:** jährlich (Veranst. I.a u. I.b im SS, Veranst. I.c u. I.d im WS)

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:** keine

**Studiennachweise:** TN in der gewählten Veranstaltung

**Modulprüfung:** Klausur (90 Min.) zu „Theorie und Methodologie der Sozialwissenschaften“ *oder* zu „Geowissenschaften für Lehramtsstudierende“ *oder* eine Übungsaufgabe und eine Klausur (90 Min.) zu „Hydrogeographie“ *oder* Übungsaufgaben in „Bodengeographie“.

**Verwendbarkeit des Moduls:** L3

**Modulverantwortliche Stelle:** wird jeweils im KVV bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP								
			1	2	3	4	5	6	7	8	
I.a Theorie und Methodologie der Sozialwissenschaften <i>oder</i>	V										
I.b Geowissenschaften für Lehramtsstudierende <i>oder</i>	V/Ü	2 (3)				4					
I.c Hydrogeographie <i>oder</i>	V/Ü										
I.d Bodengeographie	V/Ü										

<b>Modul GeoL3-6:</b>	<b>Methoden der Geographie</b>		<b>12 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>							
<b>Kompetenzen</b>										
Welche Techniken nutzt die Geographie zur Lösung von Forschungsproblemen? In zwei Übungen eignen sich Studierende konkrete Fertigkeiten zur Analyse von Daten und zu ihrer kartographischen Darstellung an. Die Studierenden										
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die wichtigsten Möglichkeiten der Analyse und Visualisierung von Geodaten;</li> <li>▪ können zu diesem Zweck spezifische Software einsetzen;</li> <li>▪ können Karten und Statistiken interpretieren und kritisch bewerten.</li> </ul>										
<b>Inhalte</b>										
Die Übung „Topographische und thematische Kartographie“ vermittelt Grundlagen und Techniken zur Erstellung topographischer und thematischer Karten. Die Studierenden werden mit den Prinzipien von Geokoordinatensystemen, kartographischen Signaturen und Darstellungsmethoden sowie verschiedenen Kartenformen vertraut gemacht. In praktischen Übungen werden der Umgang mit Karten und der Einsatz von Graphiksoftware zur Kartengestaltung erlernt.										
In der Übung „Statistische Verfahren in der Geographie“ werden Methoden der Datenerhebung, der deskriptiven Statistik sowie der Schätz- und Teststatistik vermittelt und ihre Anwendung für geographische Fragestellungen geübt. Die Einführung in Statistiksoftware umfasst die praktische Anwendung der Methoden sowie die tabellarische und graphische Aufbereitung der Ergebnisse statistischer Analysen.										
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich										
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine										
<b>Studiennachweise:</b> TN in beiden Veranstaltungen										
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Klausur zur Übung „Topographische und thematische Kartographie“ (90 Min.). Zur Übung „Statistische Verfahren in der Geographie“ eine Klausur (60 Min.) zu den statistischen Methoden (Theorieteil) und eine EDV-Übung (60 Min.) zu deren praktischer Umsetzung. Die Modulnote in Statistik ergibt sich aus dem Mittel von Klausur und Übung. Die Modulnote ergibt sich aus dem Mittel der beiden Teilnoten.										
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie, BSc Geographie										
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben										
			<b>Semester/CP</b>							
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
I. Topographische und thematische Kartographie	Ü	3					6			
II. Statistische Verfahren in der Geographie	Ü	3						6		

<b>Modul GeoL3-7a:</b>	<b>Vertiefung Physische Geographie: Landschaftsentwicklung und Umweltplanung</b>	<b>8 CP, FW (Wahlpflicht-Modul)</b>								
<b>Kompetenzen</b>										
Die Studierenden										
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können geomorphologische Prozessgefüge in erdgeschichtlich jungen Landschaften analytisch erfassen;</li> <li>▪ können Entwicklungs- und Konfliktpotenziale identifizieren und bewerten;</li> <li>▪ können spezifische Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden;</li> <li>▪ haben Erfahrungen in Kommunikation und kritischer Interpretation von vorhandenen Informationen.</li> </ul>										
<b>Inhalte</b>										
In der Vorlesung „Umweltplanung“ lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen.										
Im Mittelpunkt der Vorlesung „Neogene Landschaftsgeschichte“ steht die vertiefte Behandlung geomorphologischer Formungsprozesse. Neben einem wissenschaftsgeschichtlichen Überblick zur „Quartärforschung“ sowie Ausführungen zum methodischen Instrumentarium für die Erfassung neogener Prozesse und ihrer korrelierten Reliefformen wird insbesondere die jüngere Landschaftsgenese Mitteleuropas chronostratigraphisch vorgestellt. Regionalbeispiele und die Gegenüberstellungen der landschaftlichen Verhältnisse auf globaler Skala seit dem Maximum der letzten Kaltzeit sowie Ausführungen zu angewandten Fragestellungen runden die Vorlesung ab.										
In der begleitenden Übung „Landschaftsentwicklung“ vertiefen analoge Karteninterpretationen und ausgewählte Lesetexte die eigenständige Erarbeitung von Merkmalen geomorphologischer Prozessgefüge.										
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich										
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine										
<b>Studiennachweise:</b> TN in allen Veranstaltungen										
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Klausur (jew. 45 Min.) zu „Umweltplanung“ und zu „Neogene Landschaftsgeschichte“; Hausaufgabe in der Übung „Landschaftsentwicklung“. Die Modulnote ergibt sich aus dem mit den CP gewichteten Mittel der drei Teilnoten.										
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3										
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben										
			<b>Semester/CP</b>							
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
I. Umweltplanung	V	1					2			
II. Neogene Landschaftsgeschichte	V	1					2			
III. Landschaftsentwicklung	Ü	2							4	

<b>Modul GeoL3-7b:</b>	<b>Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft und Wirtschaft im globalen Zeitalter</b>	<b>8 CP, FW (Wahlpflicht-Modul)</b>									
<b>Kompetenzen</b>											
Die Studierenden											
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sind sich der Perspektivität des Blicks auf die räumliche Organisation von Gesellschaften bewusst;</li> <li>▪ können unterschiedliche Perspektiven auf die räumliche Organisation von Gesellschaften differenzieren;</li> <li>▪ erkennen diese Perspektiven bei der Arbeit mit Texten und hinterfragen sie kritisch;</li> <li>▪ kennen unterschiedliche Arten der Textanalyse und können sie selbstständig einsetzen;</li> <li>▪ können zu einer spezifischen Problemstellung selbstständig recherchieren;</li> <li>▪ erwerben IT- und Multimedia-Kompetenzen;</li> <li>▪ können die eigene Position vor einem Auditorium präsentieren und argumentativ begründen.</li> </ul>											
<b>Inhalte</b>											
Das Modul bietet die Gelegenheit zur Vertiefung humangeographischer Fragestellungen. Es umfasst eine Vorlesung und ein Seminar.											
In der Vorlesung lernen die Studierenden die Entwicklung unterschiedlicher Forschungsperspektiven auf die räumliche Organisation der Gesellschaft im Fach Geographie kennen. Sie werden an Fragestellungen herangeführt, die die Geschichte sozialgeographischen Denkens maßgeblich beeinflusst haben.											
Das Seminar bietet Gelegenheit, im engen Dialog mit den Dozentinnen und Dozenten grundlegende Themenfelder der Geographie zu vertiefen. Die Studierenden lernen, konkrete Themen und Fragestellungen mit Bezug auf die in der Vorlesung behandelten sozialwissenschaftlichen Forschungsansätze selbstständig zu bearbeiten.											
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich											
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine											
<b>Studiennachweise:</b> TN in beiden Veranstaltungen											
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Klausur zur Vorlesung (90 Min.); Hausarbeit zur Textanalyse im Seminar, die sich aus Teilleistungen zusammensetzt (i.d.R. Essay, Zusammenfassung, Exzerpt, PowerPoint-Präsentation, Mindmap zu Lesetexten) nach Vorgaben, die zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.											
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie, BSc Geographie											
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben											
			<b>Semester/CP</b>								
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	
I. Humangeographie III: Sozialgeographie	V	2					4				
II. Seminar Humangeographie	S	2						4			

<b>Modul GeoL3-8a:</b>	<b>Forschendes Lernen vor Ort: „Europäische Metropolregionen“</b>	<b>8 CP, FW (Wahlpflicht-Modul)</b>								
<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden										
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ein allgemeines wirtschafts- oder sozialgeographisches Thema auf eine konkrete regionale Fallstudie übertragen;</li> <li>▪ können Expertengespräche organisieren und moderieren;</li> <li>▪ können geographisches Wissen exkursionsdidaktisch umsetzen und im Gelände vermitteln.</li> </ul>										
<b>Inhalte</b>										
Wie funktioniert die Steuerung gesellschaftlicher Entwicklung im urbanen Kontext in der Praxis? Im Seminar „Europäische Metropolregionen 1“ werden aktuelle wirtschafts- und sozialgeographische Fragen der Metropolregionenforschung theoriegeleitet diskutiert.										
Im Seminar „Europäische Metropolregionen 2“ werden diese grundsätzlichen Themen auf eine konkrete Fallstudie übertragen. „Europäische Metropolregionen 2“ ist ein mind. 6-tägiges Seminar in einer ausgewählten Metropolregion Europas, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus, das i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit stattfindet. In ihm erkennen die Studierenden grundlegende Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeographie im urbanen Kontext, analysieren Probleme der Stadtentwicklung in der Praxis und bewerten sie in Auseinandersetzung mit lokalen Experten und Expertinnen aus Politik und Planung.										
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich										
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine										
<b>Studiennachweise:</b> TN in „Europäische Metropolregionen 1“, LN für die Moderation max. eines Seminartages vor Ort im Seminar „Europäische Metropolregionen 2“.										
<b>Modulprüfung:</b> Hausarbeit (max. 60.000 Zeichen), die aus einer inhaltlichen Vorbereitung („Hausarbeit“), einer exkursionsdidaktischen Konzeption („Drehbuch“) und der Reflexion („Protokoll“) max. eines Seminartages vor Ort besteht.										
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3, BA Geographie										
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben										
			<b>Semester/CP</b>							
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
I. Europäische Metropolregionen 1	S	2						4		
II. Europäische Metropolregionen 2	S	2						4		

<b>Modul GeoL3-8b:</b>	<b>Forschendes Lernen vor Ort: „Geomorphologie“</b>	<b>8 CP, FW (Wahlpflicht-Modul)</b>								
<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden										
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können geomorphologische Zusammenhänge in der Landschaft erkennen und einordnen;</li> <li>▪ können forschungsleitende Fragestellungen aus einem beispielhaften Bereich der Physischen Geographie umsetzen;</li> <li>▪ kennen geomorphologische Arbeitsweisen im Gelände;</li> <li>▪ können allgemeingeographische Fragestellungen auf ein regionales Beispiel anwenden.</li> </ul>										
<b>Inhalte</b>										
In der praxisorientierten „Geländeübung Geomorphologie“ (4 Tage) werden in ausgewählten Landschaften Teilaspekte der neogenen Reliefentwicklung analysiert. Die Erkundung und Analyse des oberflächennahen Untergrundes bildet hierbei den Schwerpunkt. Die Arbeiten werden in Kleingruppen und unter Verwendung verschiedener Feldgeräte weitgehend selbstständig durchgeführt.										
In mind. vier Seminartagen vor Ort werden ausgewählte physiogeographisch-geomorphologische Sachverhalte vorgestellt.										
<b>Angebotszyklus:</b> jährlich										
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:</b> keine										
<b>Studiennachweise:</b> TN in beiden Veranstaltungen										
<b>Modulprüfung:</b> kumulativ: Protokoll/Ergebnisbericht zur „Geländeübung Geomorphologie“; Protokoll zu den Seminartagen vor Ort; jew. nach Vorgaben, die zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Die Modulnote ergibt sich aus dem mit den CP gewichteten Mittel der beiden Teilnoten.										
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> L3										
<b>Modulverantwortliche Stelle:</b> wird jeweils im KVV bekannt gegeben										
			<b>Semester/CP</b>							
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
I. Geländeübung Geomorphologie	Ü	2						5		
II. Seminartage vor Ort	S	2						3		

<b>Modul GeoL3-9:</b>	<b>Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule</b>	<b>12 CP, FD (Pflicht-Modul)</b>
-----------------------	--	----------------------------------

**Kompetenzen**

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über berufsqualifizierende Kompetenzen zur selbstständigen Analyse und Bewertung von Wohnquartieren als Schuleinzugsgebieten und Sozialisationsräumen. Sie

- kennen Grundbegriffe sowie zentrale Problemfelder und Arbeitsweisen von räumlicher Sozialisationsforschung;
- können Einflüsse des Lebensumfelds von Kindern und Jugendlichen auf pädagogische und organisatorische Strukturen von Unterricht erkennen und bewerten;
- können quantitative wie qualitative Daten für die geographische Quartiersanalyse erheben und auswerten;
- verfügen über reflexionsorientierte Kompetenzen fachlicher Lehr- und Lernplanung.

**Inhalte**

Unter dem Aspekt der sozialpädagogischen Bedeutsamkeit werden in dem Modul vor allem jüngere Prozesse sozialer Diversifizierung auf die Planung geographischer Lernprozesse bezogen: Raumbezogenes Lehren auf Grundlage raumbezogenen Wissens.

Veranstaltung I schafft interdisziplinäre Grundlagen für die Durchführung von Quartiersanalysen. Die Studierenden lernen, die Bedingungen räumlicher Sozialisation zu rekonstruieren, um die konkreten Wohn- und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen konstruktiv in die Lehr- und Lernplanung integrieren zu können.

Veranstaltung II dient der Anwendung des theoretischen und methodischen Wissens in Form von Feldstudien. Am Beispiel ausgewählter großstädtischer (vergleichend auch ländlicher) Wohnviertel wird Gelegenheit gegeben, Prozesse der räumlichen Sozialisation zu analysieren. Die in den Feldstudien erhobenen Befunde werden auf exemplarische Themen des Geographie-Unterrichts bezogen.

Veranstaltung III erfolgt begleitend und ergänzend zu Veranstaltung II. Die Anzahl der Tage ergibt sich aus der Notwendigkeit der Lernwege und -fortschritte in Veranstaltung II.

**Angebotszyklus:** jährlich

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:** keine; die Reihenfolge der Veranstaltungen ist bindend.

**Studiennachweise:** TN in allen Veranstaltungen

**Modulprüfung:** kumulativ: Gestaltung einer Veranstaltungssitzung zu Verant. I; schriftlicher Ergebnisbericht (max. 50.000 Zeichen) oder Portfolio zu Verant. II in Verbindung mit Verant. III; jew. nach Vorgaben, die zu Beginn der Veranstaltung II bekannt gegeben werden. Die Modulnote ergibt sich aus dem mit den CP gewichteten Mittel der beiden Teilnoten.

**Verwendbarkeit des Moduls:** L2, L3, L5

**Modulverantwortliche Stelle:** wird jeweils im KVV bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP								
			1	2	3	4	5	6	7	8	
I. Stadt als Lebensraum	S	2								4	
II. Projektseminar Quartiersanalyse	S	3									6
III. Seminartage vor Ort (ca. 3-5 Tage)	S	2									2

<b>Modul GeoL3-10:</b>	<b>Mentoring/Tutoring</b>	<b>6 CP, FW (Pflicht-Modul)</b>
------------------------	---------------------------	---------------------------------

### Kompetenzen

Die Studierenden

- besitzen berufsrelevante Kompetenzen im Bereich Kommunikation und Präsentation;
- können grundlegende Inhalte der Geographie didaktisch aufbereiten;
- beherrschen Techniken der Moderation und Leitung von Veranstaltungen (moderieren, kommunizieren, Verfahren der kooperativen Ideenentwicklung);
- können ihre Arbeit angemessen dokumentieren;
- erkennen grundsätzliche Prinzipien des „lehrenden Lernens“.

### Inhalte

Studierende höherer Semester vermitteln Studierenden jüngerer Semester zentrale berufsrelevante Schlüsselqualifikationen im Bereich fachlicher und sozialer Kompetenzen. Das Modul umfasst zum einen die Veranstaltung „Mentee II“, zum anderen die Ausbildung zu und Tätigkeit als TutorIn im 7. und 8. Semester („Tutoring I/II“). Durch „Mentee I“ haben alle Studierenden im ersten Semester Unterstützung beim Studienbeginn erhalten.

Mit „Mentee II“ bekommen die Studierenden die Möglichkeit, Unterstützung in einem für sie wichtigen Bereich zu erhalten. Die Studierenden können hierzu nach ihrem persönlichen Weiterbildungsbedarf nach dem Baukasten-Prinzip zwischen dem 2. und 6. Semester aus einem Angebot an unterschiedlichen Veranstaltungen auswählen, die von TutorInnen aus dem 3. bzw. 4. Studienjahr (BA/BSc Geographie bzw. L3 Erdkunde) betreut werden und entweder bestimmte Veranstaltungen unterstützen (z.B. Kartographie, Statistik) oder veranstaltungsunabhängig angeboten werden (z.B. Projektmanagement, Moderation, Präsentation, Schreibwerkstatt, IT).

Alle Studierenden sind im vierten Studienjahr als TutorInnen tätig. Sie werden in den Seminaren „Tutoring I“ und „Tutoring II“ angeleitet und in ihrer Tätigkeit begleitet. „Tutoring I“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, ErstsemesterInnen beim Studieneinstieg und bei der Studienplanung zu begleiten und mit ihnen vorlesungsbegleitend Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben (Recherchieren, Zitieren, Präsentieren etc.). Alternativ lernen die Studierenden, als TutorInnen eine Exkursion zu leiten. „Tutoring II“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, anderen Studierenden weiterführende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln bzw. Fachwissen zu vertiefen. Sie wählen dazu einen Bereich, in dem sie fachliche oder soziale Kompetenzen entwickelt haben (z.B. Projektmanagement, Moderation, Präsentieren, Statistik, IT).

**Angebotszyklus:** jährlich

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:** keine

**Studiennachweise:** TN in allen Veranstaltungen

**Modulprüfung:** Abschlussbericht entsprechend der zu Beginn der Veranstaltungen „Tutoring I“ und „Tutoring II“ bekannt gegebenen Vorgaben.

**Verwendbarkeit des Moduls:** L3, BA Geographie

**Modulverantwortliche Stelle:** wird jeweils im KVV bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP							
			1	2	3	4	5	6	7	8
I. Mentee II	S	1		2						
II. Tutoring I	S	2							2	
III. Tutoring II	S	2								2

<b>Modul GeoL3-SPS:</b>	<b>Schulpraktische Studien</b>	<b>14 CP, FD (Wahlpflicht-Modul) Schwerpunkt 1 (gem. § 4 Abs. 2 Praktikumsordnung)</b>
-------------------------	--------------------------------	--

### Kompetenzen

Schulpraktische Studien qualifizieren zukünftige Lehrerinnen und Lehrer zur wissenschaftlichen Wahrnehmung und reflektierten Erfahrung schulischer Realitäten sowie zu wissenschaftlich begründetem, pädagogischem Handeln. Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden

- Verfahren zur Beobachtung und Analyse von Unterrichts- und Lernprozessen anwenden;
- verschiedene Unterrichtsformen mit ihren Vor- und Nachteilen bewerten;
- den Einsatz unterschiedlicher Medien und fachgemäßer Arbeitsweisen in Lehr-/Lernprozessen analysieren und begründen;
- individuelle Lernentwicklungen von Schülerinnen und Schülern nachvollziehen und beschreiben sowie fachspezifische Lernschwierigkeiten analysieren;
- fachdidaktische Ansätze zur Unterrichtskonzeption beschreiben und anwenden sowie erste Lernarrangements unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler planen, erproben und auswerten;
- geographische Verfahren und Methoden im Unterricht anwenden;
- eigenes unterrichtliches Handeln und Deuten methodisch kontrolliert und wissenschaftlich begleitet reflektieren.

### Inhalte

Im Vordergrund steht die Verknüpfung der Studieninhalte mit der schulischen Praxis: Das Berufsfeld Schule wird erkundet, eigenes unterrichtliches Handeln wird – wissenschaftlich angeleitet und begleitet – erprobt, Lernprozesse und Unterrichtsverläufe werden analysiert. In den vor- und nachbereitenden sowie begleitenden Seminarveranstaltungen werden differenzierte Fragestellungen zur didaktisch-methodischen Planung von Unterricht sowie zur Erkundung des komplexen Lernorts Schule erarbeitet und ausgewertet.

**Angebotszyklus:** Das Modul beginnt i. d. R. in jedem Semester und erstreckt sich über zwei Semester. Es wird im Grund- oder Hauptstudium belegt.

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul:** Erfolgreiche Teilnahme am Modul GeoL3-1. Modulinterne Teilnahmevoraussetzungen: TN aus der Vorbereitungsveranstaltung ist Voraussetzung für das Schulpraktikum. LN im Schulpraktikum ist Voraussetzung für die Nachbereitungsveranstaltung.

**Studiennachweise:** TN in Vorbereitungsveranstaltung, LN im Praktikum, TN in Nachbereitungsveranstaltung.

**Modulprüfung:** Praktikumsbericht

**Verwendbarkeit des Moduls:** L2, L3, L5

**Modulverantwortliche Stelle:** wird jeweils im KVV bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP								
			1	2	3	4	5	6	7	8	
I. Einführungsveranstaltung SPS-E	S	2								3	
II. Schulpraktikum SPS-P	P									5	1
III. Nachbereitungsveranstaltung SPS-N	S	2									3
Modulabschlussprüfung											2

## 6. Studienverlaufsplan L3 Erdkunde

- Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen entsprechend der folgenden Übersicht zu belegen.

- Die Module GeoL3-2 und GeoL 3-3 können im Ablauf getauscht werden.
- Die Seminare „Europäische Metropolregionen 2“ in Modul GeoL3-8a bzw. bzw. „Se-

minartage vor Ort“ in Modul GeoL3-8b finden in der Regel im Anschluss an das 6. Semester während der vorlesungsfreien Zeit statt.

## Studienverlaufsplan L3 Erdkunde

		SWS	LP/Semester							
			1	2	3	4	5	6	7	8
<b>GeoL3-1: Einführung in die Geographie (10 CP)</b>										
Ü	Einführung in das Studium der Geographie	2	4							
Ü	Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main	2	4							
S	Mentee I	1	2							
<b>GeoL3-2: Grundlagen der Physischen Geographie (8 CP)</b>										
V	Physische Geographie I	2	4							
V	Physische Geographie II	2		4						
<b>GeoL3-3: Grundlagen der Humangeographie (8 CP)</b>										
V	Humangeographie I: Geographische Stadtforschung	2		4						
V	Humangeographie II: Wirtschaftsgeographie	2			4					
<b>GeoL3-4: Einführung in fachdidaktische Grundfragen (12 CP)</b>										
V	Einführung in die Fachdidaktik	2		4						
V	Einführung in die Mediendidaktik	2			4					
S	Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft <i>oder</i> Geographie der Differenzen	2				4				
<b>GeoL3-5: Kompetenzerweiterung Humangeographie oder Physische Geographie/Geowissenschaften (4 CP)</b>										
V	Theorie und Methodologie der Sozialwissenschaften <i>oder</i>									
V/Ü	Erweiterung Physische Geographie/Geowissenschaften	2 (3)			(4)	4				
<b>Zwischenprüfung</b>		<b>21 (22)</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>12</b>				
<b>GeoL3-6: Methoden der Geographie (12 CP)</b>										
Ü	Topographische und thematische Kartographie	3				6				
Ü	Statistische Verfahren in der Geographie	3						6		
<b>GeoL3-7a: Vertiefung Physische Geographie: Landschaftsentwicklung u. Umweltplanung (8 CP) (WPf.)</b>										
V	Umweltplanung	1				2				
V	Neogene Landschaftsentwicklung	1				2				
Ü	Landschaftsentwicklung	2							4	
<b>GeoL3-7b: Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft u. Wirtschaft im globalen Zeitalter (8 CP) (WPf.)</b>										
V	Humangeographie III: Sozialgeographie	(2)				(4)				
S	Seminar Humangeographie	(2)						(4)		
<b>GeoL3-8a Forschendes Lernen vor Ort: „Europäische Metropolregionen“ (8 CP) (WPf.)</b>										
S	Europäische Metropolregionen 1	2						4		
S	Europäische Metropolregionen 2	2						4		
<b>GeoL3-8b Forschendes Lernen vor Ort: „Geomorphologie“ (8 CP) (WPf.)</b>										
Ü	Geländeübung Geomorphologie	(2)						(5)		
S	Seminartage vor Ort	(2)						(3)		
<b>GeoL3-9 Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (12 CP)</b>										
S	Stadt als Lebensraum	2							4	
S	Projektseminar Quartiersanalyse	3								6
S	Seminartage vor Ort	2								2
<b>GeoL3-10: Mentoring/Tutoring (4 CP)</b>										
S	Mentee II	1				2 (nach Wahl im 2. bis 6. Sem.)				
S	Tutoring I	2							2	
S	Tutoring II	2								2
<b>Summe Hauptstudium (ohne Mentee II)</b>		<b>27</b>						<b>10</b>	<b>14</b>	<b>10</b>
<b>+ Mentee II</b>		<b>1</b>				<b>2 (nach Wahl im 2. bis 6. Sem.)</b>				<b>10</b>
		<b>Summe</b>	<b>48 (49)</b>					<b>Summe PC: 88</b>		
<b>GeoL3-SPS: Schulpraktische Studien (14 CP) (WPf)</b>										
S	Einführungsveranstaltung SPS-E	2							3	
P	Schulpraktikum SPS-P								5	1
S	Nachbereitungsveranstaltung SPS-N	2								3
	Modulabschlussprüfung									2

## **7. Festlegung von Modulabschlussprüfungen, die in Erste Staatsprüfungen einzubringen sind**

Die Studierenden bringen gem. § 29 Abs. (4) HLbG in die Gesamtnote der Ersten Staatsprüfung die Modulprüfungsergebnisse aus den Modulen GeoL3-2, GeoL3-3, GeoL3-4 und GeoL3-8a bzw. GeoL3-8b ein.

## **8. Regelungen zu weiteren Studien**

### **8.1 Erweiterungsprüfung**

Studien mit dem Ziel der Erweiterungsprüfung gem. § 33 HLbG im Studienfach Erdkunde umfassen die in diesem Anhang festgelegten Module für ein reguläres Studium, mit Ausnahme des Moduls Schulpraktische Studien; die Regelungen zur Zwischenprüfung finden keine Anwendung. Eine geeignete Vorbereitung auf die Prüfung gem. § 33 HLbG hat stattgefunden, wenn die genannten Module erfolgreich absolviert wurden.

### **8.2 Regelungen zur Promotion**

Das wissenschaftliche Studium kann nach bestandener Erster Staatsprüfung im Fachbereich Geowissenschaften/Geographie mit dem Ziel der Promotion zum Dr. phil. oder Dr. phil. nat. fortgesetzt werden; mögliche Promotionsfächer sind Didaktik der Geographie, Anthropogeographie und Geowissenschaften. Näheres regeln die Promotionsordnungen „Ordnung zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) oder einer Doktorin der Philosophie (Dr. phil.) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main“ und „Promotionsordnung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main“ in der jeweils gültigen Fassung.

### **Impressum**

UniReport aktuell erscheint unregelmäßig anlassbezogen als Sonderausgabe des UniReport. Die Auflage wird für jede Ausgabe separat festgesetzt.

**Herausgeber** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main